

Zeitung für Gommern und Umgegend.

Diese Zeitung erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonntags. Bestellungen darauf werden in der Expedition, sowie bei sämmtlichen Postämtern und unseren Boten zum Preise von 1 2/3 Mk. pro Vierteljahr entgegengenommen.

und Umgegend.

Inserate müssen am Tage vor dem Erscheinen bis 11 Uhr Vorm. eingelegt werden. Der Preis für die fünfzehntägige Fortsetzung beträgt 10 Mk. Für Anzeigen von Offerten werden 25 Pf. berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich: C. Neumann, Gommern. Druck u. Verlag von G. M. Neumann, Gommern.

Geschäftsstunden: Vorm. 7—12, Nachm. 2—7 Uhr. Für Anzeigen trägt der Einsender die Verantwortlichkeit.

Amtliches Veröffentlichungs-Organ für den Magistrat und den Königlichen Amtsgerichtsbezirk Gommern.

Allgemeiner Anzeiger für den Kreis

Zerichow I und die benachbarten Kreise.

Gratis-Beilagen: Deutsches Familienblatt, All Deutschland, Deutsche Mode, Geld und Garten, Spiel und Sport, Handel und Wandel.

Nr. 36.

Sonntag, den 5. März 1899.

XX. Jahrgang

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. März.

Im Abgeordnetenhause wurde gestern der Antrag Wetzelap (v. Rp.), der gegen die Aufhebung der Abbeiterückzahlung und Wochensparnen gerichtet war, gegen die Stimmen der Freisinnigen und des Centrums abgelehnt.

Der Militärretai im Reichstag. Vorgestern wurde in der zweiten Hälfte der Reichstagsitzung die Beratung des Militärretais beim Ausgabeteil „Gehalt des Kriegsmilitärs“ begonnen, wobei es zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Nebel und dem Kriegsminister kam. Neu war die Mitteilung des Kriegsministers, daß Wilhelms wegen seiner Führung im Gefängnis und weil seine Gesandtheit geschwächt sei, begnadigt worden sei, nachdem er die Hälfte seiner Strafe abgesehen. Ueber die Berliner Spielersache wollte der Kriegsminister noch keine Mitteilung machen, da die Untersuchung noch im Gange sei. Abg. Klingen, der seine üblichen Beschwerden über mangelnde tatpolische Seelhilfe in der Armee vorbrachte, zog sich eine Zurechtweisung durch den Präsidenten Grafen Ballestrem zu, weil er behauptet hatte, die Evangelischen könnten nicht toleranter sein. — Die Beratungen, die gestern ihre Fortsetzung erfuhr, nahm theilweise einen ziemlich erregten Charakter an. Der erste Redner, der nationalliberale Abgeordnete Paasche, sprach sich dahin aus, daß an der wachsenden Verödung die Freizügigkeit und an dieser wieder die Sozialdemokratie schuld sei. Zudem sei dem Volke den Glauben an den allmächtigen Gott nehmend, untergrabe die Sittlichkeit und die Moral. Dem nationalliberalen Vorkämpfer dankte der Abgeordnete Gödler vom Centrum sofort für seine „warmen Worte“, und forderte von der nationalliberalen Partei die Unterstützung der Bestrebungen, den Einfluß der Religion in der Volksschule zu härten! Der Abgeordnete Gödler konnte aber nicht unterlassen, gleichzeitig den Nationalliberalen ihre Kulturkampfverbrechen zum Vorwurf zu machen. Abgeordneter Graf Dr. Orla, war sehr erbaut über die Bemerkungen Gödlers über die Nationalliberalen, die den Sozialdemokraten zur Freude gereicht hätten. Nebel brachte wiederum verschiedene Fälle von Mißhandlungen, die beim Militär vorgekommen sind, und belegte den Vorwurf, von der Justiz im Her, wie er erklärte, zu „bessern“. Mit a etennemlicher Höflichkeit und Objektivität erwiderte ihm der Kriegsminister Gödler und gab ihm anheim, zu bedenken, ob die Art, wie er seine Klagen begründet, nicht zur Verbitterung und zur Verleumdung der Disziplin in der Armee führe. Herr v. Goltz unterließ sich in seinem Antworte sehr vortheilhaft vor dem vorhergehenden Abgeordneten Grafen K. in d. W. zu sein. Er gab der Sozialdemokratie den Rath, „es einmal darauf ankommen zu lassen“, sie würde dann erleben, daß die Genossen in der Genossen in Civil niederzöhlten. Auch der dem Grafen K. in d. W. gegenüberstehende Abgeordnete F. Heibert v. Stumm gab wieder Anlaß zu heftigen Szenen. Er sprach nämlich über die von „Borwärts“ geforderten Briefe“ und erregte dadurch den Unwillen der Sozialdemokraten, die sich nicht nur durch die Wendung im Allgemeinen, sondern auch durch die Unvollständigkeit ihrer Klage durch den Vorgesprochenen Schmidt unsonst gekränkt fühlten als mehrere Mitglieder des Reichstages zur Reiteration des „Borwärts“ gehören. So dauerte ziemlich erregt die Sitzung fünf Stunden lang. Heute wird die Beratung des Militärretais fortgesetzt.

Frankreich.

Paris, 3. März. Auf die Erledigung der Dreyfus-affaire bis zum 20. d. Mts. war bekanntlich der Ministerpräsident Dupuy eine Weile eingegangen. Gestern begegnete er seinem Reichsgenossen, dem Abgeordneten Humbert, und dieser schlug in lobender Weise eine Terminverlängerung vor, da die letzten Ereignisse notwendig die Entwidlung der „Affäre“ beendigen könnten. Dupuy sagte: „Nun ja, gut, ich nehme es an. Verlängern wir die Zeit um zehn Tage.“ Einem Freunde gegenüber soll Dupuy erklärt haben, Dreyfus werde niemals, ob schuldig oder nicht schuldig, wieder in die französische Armee einreten. Schon die Anwesenheit Dreyfus' im Heere würde die jetzige Situation fortsetzen lassen. Uebrigens, sollte die Unschuld Dreyfus' festgestellt werden, so sei dies kein Grund, andere Offiziere für diese Ungerechtigkeit büßen zu lassen. Selbst wenn ein Verdict begangen worden sei, so sei dies nicht wissenschaftlich gesehen. (Y) — Diese Dinge werden ihren Gang nehmen, wenn Dupuy längt nicht mehr Minister

ist. Auf seine Ansichten kommt es also recht wenig an. Inzwischen geht die Regierung gegen alle Eigen, welche sich in Verfolg der Dreyfus-affaire gebildet haben, gleichmäßig vor. So wurde, einem Telegramm aus Paris zufolge, gestern in den Räumen der Via „Trois de l'hoame“ eine Hausdurchsuchung abgehalten. Vom Ergebnis wird nichts mitgeteilt.

Italien.

Rom, 3. März. Der heute Abend 5 Uhr 45 Min. über das Befinden des Papstes ausgegebene Krankenheitsbericht lautet: „Das Befinden des Papstes war während des heutigen Tages sehr gut; er klagte nicht über Schmerzen und äußerte, er fühle sich sehr wohl. Temperatur 37, Puls 72, Athmung 22.“
gez. Mazzoni, Rapponi.

Lokales und Provinziales.

Gommern, den 4. März 1899.

Die städtische Collegienitzung, welche ursprünglich auf den 6. d. Mts. festgesetzt worden war, ist auf Mittwoch, den 8. März, verschoben.
Der hiesige Curat-Anstalts-Zweigericht hatte zum vergangenen Donnerstag Mitglieder und Gäste zu einem Familienabend eingeladen. Wie die hiesige Bevölkerung auch hier in Gommern sind, das jüngste Verzeichniß des hiesigen Hauses war nicht gefüllt. In der einleitenden Ansprache gab Herr Superintendent die Rücksicht in großen Zügen ein Bild der neuesten Kirchengeschichte Italiens und zeigte an besonders markanten Beispielen, wie sich in die Mitte dieses Jahrhunderts die staatlichen Gewaltentfaltung und die Verfolgungen und Bedrückungen die hoffnungsvolle evangelische Welterweckung auf die Alpenländer beschränkt blieb. Seit der nationalen Einigung aber und der seitdem gewährtesten freien Religionsübung sei in Italien — im Gegensatz zu unserm Vaterlande, in dem die ultramontane Weltanschauung immer mehr Anhänger zu gewinnen scheint — eine evangelische Bewegung entstanden, welche die Hoffnung nicht unberechtigt erkennen lasse, daß das bereits in ultramontane Weltanschauung abgelöst werde von dem reformatorischen Streben der Welterweckung, die jetzt einzig im Lande evangelischer, sei es seit einigen Jahrzehnten die freie evangelische oder seit der 1899 erfolgten staatlichen Anerkennung genannt die evangelische Kirche Italiens, welche mit Erfolg das Licht des Evangeliums in die Finsterniß römischen An- und Oberlandes bringe. Aus der Arbeit dieser Kirche ergab sich nach einer Pause der in Gommern nicht mehr untertanen Herr Prediger Continio die Geschichte seiner Kirche nur freudig, daß er ein frisches Bild von den Schwierigkeiten der Evangelisation unter den vom Alexis oft aufgereizten römischen Katholiken, aber auch von den Erfolgen treuer Arbeit. Je mehr er dabei aus dem reichen Schatz eigener Erfahrung und persönlicher Beobachtungen, desto gespannter lauschten die Zuhörer seinen Worten. Was den Erfolg vielfach hemme, sei der Mangel an Mitteln zur Ausbreitung und Ausübung von Evangelisten und Predigern, so daß in vielen Gemeinden, welche darum bitten, nicht evangelisiert werden können. Daß aber der Redner v. Standen hatte, die Herzen für die Sache des Evangeliums in Italien zu erwärmen, das zeigten die freiwilligen Spenden — über 50 Mark — die für diesen Zweck einliefen. Unter Leitung des Herrn Cantor Fröhlich erregte der Anaben- und Mädchenchor der hiesigen Schule durch den Vortrag frisch gesungener Lieder die Aufmerksamkeit.

Einem Gruß aus Rautschau übermittelte uns gestern ein Lintauer Collegen und zwar nicht etwa mittels der unvermeidlichen Anstaltspostkarte, sondern in Form einer einmündig-deutschen Zeitung, der „Deutsch-Italienischen Warte“, die im Oktober vergangenen Jahres in unserm sächsischen Kolonialgebiet das Licht der Welt erblickte. Unsere Lintauer Collegen hat uns viel Interesse abgewirkt. Wir haben nach der Lectüre der eigenartigen Zeitung dem Eindruck uns nicht verschließen können, daß die lieben deutschen Rautschauten gänzlich so kaisersüchtig leben, wie es aus manchem Briefe von ihnen herüberklingt. Die Nummern, die in moncher Beziehung interessant sind, liegen im Laden der Buchhandlung von Neumann & Freyde aus.

Der vielfach bestrafte Schlosser Hubert Schneider aus Magdeburg, geb. 1861, war am 25. Jan. 1898 aus der Strafanstalt hierselbst, wo eine Gefängnisstrafe verbüßt, gemeinschaftlich mit einem anderen Gefangenen ausgebrochen und entflohen. Er fand Aufnahme und Obdach bei dem ebenfalls vorbestraften Schuhmacher Christian Niemschneider in Magdeburg, der ihm eine fremde Inhabitskarte ausgehändigt haben soll, um die Entdeckung zu erschweren. Niemschneider soll auch die Gefängnisstrafe und Befreiung des Schneiders, die er bei seiner Flucht mitgenommen hatte, verschwiegen haben, was jedoch nicht genau festgestellt werden konnte. Schneider führte dann in Gemeinschaft mit einem bisher nicht ermittelten Genossen in der Zeit bis zum 12. Juli zur Nachtzeit in Magdeburg und zu Groß-Görsche 4 Einbrüche und 2 einfache Diebstähle aus. Als Schneider verhaftet wurde, legte er sich dem Schatzmann gegenüber einen falschen Namen bei. Wegen dieser Uebertretung erhielt der Angeklagte 2 Wochen Haft, wegen der Diebstähle 6 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Niemschneider traf wegen Verurteilung in 2 Fällen 6 Monate Gefängnis, unter Anrechnung von 5 Monaten Untersuchungshaft.

Die Zeit der langen Abende geht zu Ende, der Winter ist im Scheiden. Am 30. März beginnt der astronomische Frühling. Der Sonne mächtiger Feuerball steht am Anfang des März noch 7 1/2 Grad über unserm Horizont „mpor.“ Am 20. März erreicht unter Centralgestirn der Nequator wieder, legte er sich dem Schatzmann gegenüber einen falschen Namen bei. Wegen dieser Uebertretung erhielt der Angeklagte 2 Wochen Haft, wegen der Diebstähle 6 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Niemschneider traf wegen Verurteilung in 2 Fällen 6 Monate Gefängnis, unter Anrechnung von 5 Monaten Untersuchungshaft.

Leipzig, 3. März. Unter dem Rindviehbestande des Adersmanns Heinrich Geyer zu Leipzig ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen; das Vieh wird daher hiermit gesperrt.

Barby, 3. März. Im Herbst verfloßen Jahres hatte infolge der Zyphestraktionen durch verunreinigtes Brunnenwasser eine Beschädigung der im Stadtheide befindlichen öffentlichen und privaten Brunnen durch die hiesige Baucommission stattgefunden. Hierbei hatte sich herausgestellt, daß viele der vorhandenen Brunnenanlagen den polizeilichen Vorschriften nicht entsprachen; jedoch wurde damals Abstand genommen, gegen die betreffenden Hausbesitzer sofort vorzugehen, weil die Anlage einer städtischen Wasserleitung in's Auge gefaßt war und mit der Ausführung derselben die betreffenden Brunnen entfernt worden wären. Nachdem aber der Plan zur Errichtung einer Wasserleitungsanlage nunmehr als gescheitert angesehen werden kann, hat die Polizei die Brunnenanlage wieder aufgeben müssen und wird dafür Sorge tragen, daß die betreffenden Wasserentnahmestellen in einem vorchriftsmäßigen Zustand versetzt und dauernd darin erhalten werden.

Salzwedel, 3. März. Die Angelegenheit des Salzmedel Kriegendenfalls, welche seit sechs Jahren die Aufmerksamkeit beschäftigt und die Gemüther erregt, hat nunmehr zu einer Entscheidung durch die Regierung geführt. Im Jahre 1893 wurde unter Aufsichtung großen Komps, unter Teilnahme des hier garnisontirenden Militärs, der hiesigen Behörden, der Kriegervereine u. s. w. der Grundstein zu einem Kriegendenfall gelegt. Nachdem der damalige Bürgermeister Schulz durch seinen Nachfolger ersetzt war, wurde von dem neuen Magistratspräsidenten die Herabgabe des so feierlich geweihten Platzes zur Errichtung eines Kriegendenfalls verweigert. Das Denkmalformate, welches während der langen Zeit des Streitens sich aufbaute und wieder neu gebildet hatte, hat gestern beschlossen, eine Beschwerde an die Regierung wegen Verweigerung des Denkmalplatzes zu richten. Wird diese Beschwerde abhänliglich beschieden, so soll die Interpellation bis an die höchste Stelle durchgeführt werden.

Steglich, 3. März. Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter den Wiederläuren in der hiesigen Gemeinde einen größeren Umfang genommen hat, ist über Ort und Feldmark Steglich die Orts- und Feldmarkspolizei für Wiederläurer und Schweine verhängt worden.

Dalschau, 3. März. Der Haispänner Friedrich Jachoby hier ist zum Schöffen dieser Gemeinde gewählt worden.

Kinderwagen

größte Auswahl der diesjährigen Neuheiten, aus den ersten Fabriken von Gebr. Reichstein, Brandenburg, E. A. Nähler, Zeitz und anderen zu den billigsten Preisen.
Kinderwagen, engl. Façon, Mk. 15.50.
Wagendeken, Kinderkühle, Sportwagen, Triumpfkühle.
Auf Kinderwagen leichte füräder und Geißel 1 Jahr Garantie.
Minierte Preisliste kostenfrei.

Louis Behne,
Magdeburg,
Breiteweg 78.

Reparaturwerkstätte im Hause.

Berndburg, 3. März. Eine seltsame Mißbildung hat im benachbarten Kustrena das Licht der Welt erblickt: ein Schaf mit einem Kopf und einem Hals, zu dem aber zwei Körper, drei Ohren und acht Füße gehörten. Herr Gutbesitzer Faulwasser hat das seltsame Naturpiel, um es zu erhalten, in Spiritus gefest.

Vermischtes.

Bur Strafe Stadtverordneten. Ein eigentümlicher, vielleicht auch recht zweckdienlicher Vorschlag ist in der letzten Sitzung der städtischen Kollegien in Oldesloe gemacht worden. Die genannte Stadtverordnetenversammlung hat einen Bescheid erlassen, der sich mit den dortigen Verhältnissen und der Stadterweiterung beschäftigt und der einige Mitglieder der Letzteren recht sehr erbittert hat; so sehr, daß die Frage erörtert wurde, ob eine gerichtliche Verfolgung des unbekannteren Bescheides angesetzt sein dürfte. Dabei wurde nun ein Mitglied des Magistrats den zweifelslos originellen Vorschlag, den Ratsherrn, wenn er gefest werde, zur Strafe zum — Stadtverordneten in Oldesloe zu wählen.

Antin es über Kobalt. Es giebt wohl keine größeren Gegenstände, so wird geschätzt, als den vorerwähnten Präzidenten Frankreichs, Frau, das Bild vollendetem weltmännischer Eleganz, und seine Nachfolgerin, die so gar nicht von dem eleganten Weltmann an sich hat. Wenn Kobalt nicht die großen eisenbeschlagenen Stiefel, die er für auf seinen Wäskouren so gar von den einflussreichen Damen seines Departements zu entziehen pflegt, zu tragen braucht, ist es sein größtes Verlangen, es sich in Pantoffeln bequem zu machen. Fast alle Tage kommt er derart bekleidet zum Essen — trotzdem es als Senatspräsident bisher in Palais Luxemburg wohnte, der Aufzug ist wenig zu der Ausstattung seines Domizils paßt. Kobalt ist mit gutem Appetit, besonders wenn er von der Jagd kommt, die er leidenschaftlich liebt, und ihm seine Frau persönlich die erbaute Jagdtrümpfen publiziert hat. Der Knoblauch wird nicht verachtet und, um nachher den strengen Geruch zu beseitigen, greift Kobalt zu einer seiner starken Pfeifen, die er immer bereit hat, und die er mit Vorliebe raucht. Die Eingeladenen müssen übrigens ebenfalls die Pfeife rauchen, oder sich auch an die 10 Zentimeter lange Zigarre halten, die meistens aus Parlarment-Büffet erhandelt, für sie bereit gestellt wird. Der neue Präsident wird sich dem vorgezeichneten Jeronimus nicht ganz fügen, und seine freie umgehendere Art, sich zu geben, wird wohl auch fortan über diese Schranken ebenso durchbrechen, wie der ausgesprochene, unverwundliche Humor seiner Lebensgefährtin. Die ausgezeichnete Dame ist jeder Verhöhnung unfähig. Sie hat Alles, was und wie sie es denkt, sie kann, wie man zu sagen pflegt, nicht den Mund halten. So viel ist sicher, langweilen werden sich die Gekochten und ihre Damen nicht, wenn die neue Präsidentin sie empfangen wird. Und auch für die Soweräne, die 1900 zur Auszeichnung nach Paris kommen sollen, dürfte diese oberberzige Präsidentin eines großen Staates etwas Neues sein. Was wird aber aus all dem Franzosen August werden? Was aus den Pfaffen? Denn Kobalt rettet nicht, wie sein Vorgänger. All die Eleganz dürfte ihm ein wenig fremd und unheimlich vorkommen und bald von ihm nach Möglichkeit abgewiesen werden.

Vom Stottern kein körperlicher Fehler vermag im höheren Grade unsern Reiz von unwortheftiger Bedeutung sein als das Stottern oder Stammeln. Nur bei wenigen Menschen ist dieses Uebel, auf die Zeit der ganzen Lebensdauer hin verbreitet; hauptsächlich findet man es bei Kindern im Alter von 8—12 Jahren. Nur in ganz seltenen Fällen beruht das Stottern auf einem physischen, anatomischen Bau der Sprachorgane, sondern vielmehr ist die fehlerhafte Anwendung der Sprachorgane grundlegend für die stammelnde Verunstaltung der Aussprache; wir haben es beim Stottern somit mit einem Sprachfunktionsfehler zu thun, der darin besteht, daß die Mundmuskelbewegungen von den Athmungs- und Intelligenz- und Unerwartungsbewegungen nicht in der richtigen Reihenfolge verbunden sind und dadurch unvollständig werden. Erziehung und Unterricht verbunden mit Ausdauer und Geduld können bei der Heilung des Stotterleides außerordentlich viel thun. Verschiedene Methoden streiten sich um den Vorzug, die beste zu sein; alle aber stimmen darin überein, daß ein ganz besonderer Werth auf die Fester der Ennähmung bei jeder einzelnen Silbe gelegt werden muß; auch gelangt ein Verfahren vielfach zur Anwendung, bei welchem weichausklingende Buchstabenverbindungen von harten Reibel- und Gaumenlauten eingeschoben werden. Langsames und sorgfältiges Sprechen dürfte jedoch bei genauer Kontrolle von Seiten der Eltern und Lehrer immer ein schnellerer, bei Fortfall aller anderen Hilfsmittel, zum Ziele führen.

Eine Statistik der Barbiers- und Friseurbetriebe im Königreich Preußen wird aus Anlaß des neuen Sonderverordnungs veröffentlicht. Danach entfallen von der Gesamtzahl von 18158 Geschäften auf Berlin allein 2390, von denen rund tausend von den Inhabern ohne fremde Hilfe betrieben werden. Von zwei bis zu fünf Personen beschäftigen in Preußen 9276, in Berlin 1301, sechs bis zehn Personen in Preußen 151, in Berlin nur 20 Geschäfte. Insgesamt sind in Barbiers- und Friseurgewerbe 34 688 Personen thätig

davon in der Reichshauptstadt 4608. Die Zahl der Gehilfen beträgt 9116, die der Lehrlinge 8095. In harter Zunahme ist die Zahl der im Gewerbe, theils selbstständig, theils als Gehilfen, beschäftigten Frauen und Mädchen. Sie beläuft sich in ganz Preußen auf 2046 Personen, von denen nahezu 700 in Berlin ihr Handwerk ausüben.

Eine Generalversammlung. Ein netter Verein tagte allwöchentlich im äußersten Norden Berlins hart an der Weichselgrenze, in einer Vierwirthschaft der Liebenwalder Straße. Er führte den klangvollen Namen „Tobakkt“. Der Zweck des Vereins war, sich durch gemüthlichen Raubbau die Willen zu vertreiben. Vorgesellen hatte der Verein „Tobakkt“ Generalversammlung, in der auch der Herr Kendant, ein Wollwäcker aus der Hennigsdorfer Straße, den Rassenbericht erstatten sollte. Mit der größten Seelenruhe erklärte der Kassirer der Versammlung, daß er das ca. 20 M. betragende Vereinsvermögen in Gemeinschaft der Kassirerinnen (!) auf das Wohl der Vereinsmitglieder „verlobt“ habe. Darauf kam es zu einem heftigen Disput und schließlich zu einer allgemeinen Prügelei, wobei Biergläser und Seidelunterleher als Schlag- beziehungsweise Wurfgeschosse benutzt wurden; Nüsse, Stühle, Petroleumlampen, Repositionen, Stuhlklappen wurden zertrümmert und der Vereinswirth nebst seiner Gattin mußten schließlich vor den Excedenten aus ihrem Saal flüchten. Die zur Hilfe herbeigeholte Polizei stellte die Ruhe wieder her, indem sie die ganze in der That tobstüchtige Gesellschaft mit sanfter Gewalt auf die Polizeiwache dirigirte.

Aber glauben Ein kaum glaublicher Fall von Aberglauben wird aus einem Dorfe des Kreises Achim berichtet. Dagebist war ein Mann sehr augenleidend, er wurde auch von Magenkrämpfen befallen. Vor einigen Wochen rief nun eine „weiße Frau“, man möge dem Kranken ohne dessen Wissen in einer gewissen Zweifels- eine Schlauffaus zum Verpeisen geben. Dies ist auch geschehen, und sehr bald der Mann — von seiner Magenkrankheit befreit worden sein und sich des besten Wohlfühlens erfreuen.

Amerikanische Neblame auf Reichen keine. Wie weit amerikanische Neblame geht, beweist folgende Inschrift eines von Blumen umgebenen Reichensteins, auf einem der größten Kirchhöfe von New-York: „Hier ruht John Smith; er zielte mit einem Revolver „System Coll“ auf sein Herz und wurde sofort getödtet. Die beste Waffe für alle Verzweifelten.“ Eine andere Inschrift auf einem ungeschliffenen, riesengroßen Grabstein ist: „Unter diesem Stein wird eines Tages John Bolton ruhen, der seit ein glänzendes Subjekt getödtet 15 Jahre, Nr. 57.“ Auf einem Kirchhof in Pennsylvania liegt man in großen Buchstaben: „Wer außerhalb des Umfriedungsbereichs bleibt, trinke den Liquor von Jones Lagerbier.“

Die Lebensfähigkeit der Mikroben. Ein französischer Gelehrter Miquel hat Beobachtungen von Mikroben angeheilt, die zu einem überraschenden Ergebnis geführt haben. Zu diesem Zweck nahm er am 20. Mai 1881 Erde aus dem Part von Montsouris der 30 Zentimeter tiefer unter dem Boden gelegen hatte. Jedes Gramm dieser Erde enthielt 6 500 000 Mikroben. Bei einer Temperatur von 30 Grad ließ er sie trocknen und mit glühenden Apparaten pulverisieren, dann in sterilisierte Köhren thun, verziehen und vor Licht schützen. Nach dem Pulverisieren und Sterilisieren blieben noch in jedem Gramm 3 920 000 Bakterien verschiedener Art. Sechszehn Jahre später öffnete Miquel die Köhren wieder und sah, daß trotz der langen Gefangenschaft noch 3 533 000 Mikroben vorhanden waren, von denen der Tetanos der lebhafteste und fruchtigste war.

Erlebnisse eines Deserteurs. Wie ein Roman klingen die Erlebnisse eines Deserteurs, der vor einigen Tagen zu seinem Truppenheil, dem dritten Brandenburgischen Pionierbataillon in Spandau, zurücktransportirt und alsdann sogleich in Untersuchungshaft genommen wurde. Vor mehr als einem Jahre entkiffte sich der Gemeine Werner ohne Erlaubnis von seiner Truppe, dem Spandauer Pionierbataillon, und blieb trotz aller Nachforschungen verschollen, bis vor Kurzem eine Kunde von ihm aus Brandenburg a. S. kam, wo er unter fremden Namen in Gefängnis des Civilgerichts saß. Der fahnenflüchtige hatte, nachdem er seinen Truppenhehl vor Jahr und Tag verlassen, zuerst vagabondirt und sich in den Weg falscher Papiere zu setzen gewußt, die auf den Namen Franz lauteten. Damit kam er nach Brandenburg, wo er in seiner Profession als Tischler Arbeit fand und sich unbeschäftigt über dreißig Jahre aufhielt. In dieser Zeit kam er wegen Vergehen wiederholt mit Polizei und Gericht in Konflikt und ist auch als Flüchtling bestraft worden. Schließlich wollte er auch noch betreiben; er hatte ein Verbesserungswillig mit einem jungen Mädchen angeknüpft, und demnächst sollte die Hochzeit stattfinden. Bei Beschaffung der erforderlichen Papiere wurde er jedoch entlarvt. Zuletzt hatte er auch noch eine Affäre mit dem Civilgericht, weshalb er im Gefängnis saß. Er sieht jetzt in Spandau seiner Bestrafung vom Militärgericht entgegen.

Rechtspflege.

Durch den gleichzeitigen Bezug von Krankengeldern aus zwei verschiedenen Distriktenkasse sollte sich der Bureauvorsteher Emil Prehn, in Berlin des

Betrugs schuldig gemacht haben. Der Angeklagte mußte seine Stellung bei einem Rechtsanwalt krankheits halber aufgeben und bezog längere Zeit hindurch von der „Distriktenkasse für die bei Anträgen angestellten Personen“ Krankengeld. Als sein Zustand sich etwas besserte, rief ihn der Arzt, es mit einer leichteren Beschäftigung zu versuchen. Der Angeklagte fand eine Anstellung in einem Versicherungsbureau, vernahm hier die Arbeit in diesem auch nicht zu leisten, sondern schied nach einiger Zeit wieder aus. Inzwischen war er von seinem Chef, der seine Zubrigkeit zur vorerwähnten Kasse nicht kannte, zur „Distriktenkasse der Kaufleute“ angemeindet worden und es wurde ihm bei seinem Abgang bezeugt, daß er sich im Bureau der Kasse das Krankengeld ausständig lassen möge. Der Angeklagte that dies und bezog von jetzt ab aus beiden Kassen Unterhaltungen. Der Gerichtshof glaubte, diese Schädigung einer dem Gemeinwohl dienenden Einrichtung empfindlich abuhden zu sollen und urtheilte deshalb den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe zu drei Monaten.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am Mittwoch, den 8. März, er, Nachmittags 3 Uhr im Sitzungszimmer des Rathhauses.

- Tagesordnung:
1. Antrag auf Zustimmung zum Verkauf einer Ackerparzelle neben der Pöhliger Chaussee an den Delonon Wegelberg.
 2. Genehmigung einer Abmachung mit dem Buchdruckereibesitzer Kefemann und Sauricht über die Aufnahme städtischer Infratze.
 3. Antrag auf Zustimmung zur Verbreiterung der Giebrücke.
 4. Gesuch des Dampfmillenbesitzers Michaelis um Gewährung einer Concession zur Abgabe von Electricität.
- Sonntag, den 3. März 1899.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 5. März. (Oculi) Vormittags 9½ Uhr: Herr Sup. Lic. Hönelt.
Nachm. 2 Uhr: Herr Diak. Banke.
Kirchenkollekte für Theologie-Studierende in Halle a. S.

Standesamt Gommern

vom 26. Februar bis 4. März.
Geburten: Marie Anna unehelich. — Margarethe Elise Rosa E. des Zimmermanns Friedrich Carl Glain. — Hermann Ernst S. des Arbeiters Walter Rubel. — Gustav Willy S. des Düllsgefängenen-Aufsehers Johann Carl August Ludwig. — Hermann Otto unehelich. — Wilhelm Otto S. des Arbeiters Anon Kroganski.
Eheschließungen: Arbeiter Wilhelm Ernst Dammsch mit Louise Bertha Gärtner zu Gommern beide wohnhaft. Sterbefälle: Primatmann Johann Andreas Köppen, 79 J. 5 Mon. 12 Tg. alt. — Friedrich Wilhelm Klaus, Kind, 1 Mon. 14 Tg. alt. — Marie Louise Emma Schenk, Kind, 2 Mon. 17 Tg. alt. — Handwerker Karl Franz Preuß, 66 Jahr 8 Mon. 9 Tg. alt.

Wetterbericht.

Vorausichtige Witterung am 5. März.
Kühles, windiges, wechselnd demüthtes Wetter mit Regen.
Vorausichtige Witterung am 6. März.
Kälteres, bald heiteres, bald wolfiges Wetter mit häufigen Niederschlägen bei lösigem Winde aus Westen und Nordwesten.

Marktberichte.

Gommern, 3. März. Landweizen 150—155 M. Weizen — M. glatter englischer Weizen 156—158 M. Roggenweizen — M. Roggen 140—143 M. Gerstenergerke — M. Landgerste — M. Futtergerste 115—120 M. Hafer 140—146 M. für 1000 kg.
Zeitz 1. März. Heu 2,00—2,50 M. pr. Centner (Stroh 14,00—15,00 M. pr. Schock (12 Ctr.), Kartoffeln (Schill) 1,75 M., Morritzen 1,50 M. pr. Schöff. Zwiebeln 3,50 M., Periwiebeln — M. Pfeffergurken. — M. Böhnen — M. pr. Schöff. Gurken (Schock) — M. Wirtungel 2—3 M. Weißkohl 3—4,00 M. Kohlrabi 0,75 M., Meerrettig 3—10 M., Sellerie 1—2,50 M., Porree 0,40 M. Majoran 0,20 M., Petersilienwurzel 0,5 M. Salat — M. Radies — M., Saure Blumenkohl — M. — Süd Butter 0,48 — M., 1 Mol. Eier 80—85 M. Gans, — M. p. Nid. 1 Paar junge Tauben 0,90 M. Gans 1,00 M., 1 Hahn 1,10.

Sacharin: Dieser nun schon seit 12 Jahren im Handel befindliche Süßstoff hat sich, namentlich in Form der sehr bekannten und beliebten Sacharin-Tabletten, als beiter, gesundheitsfördernd und billiger Zuckersurrogat immer mehr in Küche und Haus eingeführt und ist ein sehr begehrtes Verkaufsartikel geworden. Es empfiehlt sich daher für alle Drogen- und Materialwaarenhandlungen, das Originalprodukt der Sacharinfabrik von Fabrig, Licht & Co. in Salote-Wehrhüfen a. Elbe zu führen, die allen Wiedererwerbenden Plakate, Raster, Gebrauchsanweisungen u. s. w. kostenlos zur Verfügung stellt.

Magdeburg,
Breitweg 151,
gegenüber
dem Alten Markt.

Roths Schloss

Dessau,
Ecke der Mittel-
u. Wallstraße.

Auch in diesem Frühjahr finden Sie bei mir wieder eine **Mieser-Auswahl** in Allen, was die Mode bringt. Dem einfachsten wie dem vorwüthendsten Geschmack ist weitgehendst Rechnung getragen. Billigste Preise bei größter **Gebiegenheit** in Stoff und Ausführung. Größtes Entgegenkommen jeder Art.

S. Gross Wwe.

- Serie **A. 1** Confirmanten-Kragen, gemustert, mit hübscher Rüsche von **2,50** an.
C. 1 " " " " mit Volant und Perlen von **6,50** an.
E. 1 " " " " v. Sammet auf Futter m. Volant von **6,50** an.
G. 1 " " " " Jaquett mit Verschmürung von **7,50** an.
J. 1 Frauentragen lang auf Futter, sehr chic, von **7,-** an.
L. 1 Damen-Gaune, schwarz und farbig von **12,-** an.
N. 1 Regenmantel (Kragen allein zu tragen) von **9,-** an.

- Serie **B. 1** Confirmanten-Kragen, gemust. a. Futter v. **4,-** an.
D. 1 " " " " v. Samt. a. F. hochf. v. **4,50** an.
F. 1 " " " " Jaquett i. schön. Ausfüh. v. **4,-** an.
H. 1 Frauentragen eleganter Ausführung v. **4,-** an.
K. 1 fertiges Confirmantenkleid v. **10,-** an.
M. 1 Damen-Costume (Rock-Jaquett) v. **9,-** an.
O. 1 Damen-Jaquett, hochmodern v. **2,90** an.

Magdeburg, 8 Große Marktstraße 8. Gelegenheitskauf-Geschäft A. Karger.

Es kommen nur wirklich reelle und gute Waaren, die ich in Folge persönlicher Kassa-Einkäufe sehr billig kaufe, zum Verkauf und empfehle ich besonders:

- Zur Confirmation:**
Schwarze Kleiderstoffe, nur reine Wolle, glatt, Cachemir, Crepe, Cheviot, gemustert u. Mohair-Stoffe, doppeltbreit, Berl. Elle 45, 50, 60, 80, 100 Pf., bis zu den allerbesten.
Farbige reinwollene Kleiderstoffe in sämtlichen modernen Farben und Mustern, doppeltbreit, Berl. Elle 45, 50, 60, 80, 100 Pf. bis zu den allerfeinst. Neuzeit.
Extra gute dauerhafte Hauskleiderstoffe in Wolle u. Wachsstoffen s. billig.
Selbststoffe in schwarz u. farbig für Kleider und Besätze sehr billig.
Unterröcke — Unterröcke — Corsets — Röcher — Shawls staunend billig.
- Für Knaben zur Confirmation:**
Reinwollene Buckskins und Cheviots, nur gute dauerhafte Waare, darunter große Kostien Reife, ganzer Ansatz 5, 6, 7 1/2, 9, 10, 12 Wk.
Oberhemden-Chemise-Kragen — fertige Wäsche sehr billig. — Außerdem empfehle ich in großer Auswahl sehr billig:
Leinwandwaren: Hausmacher- und schleifliche Leinen, Tischtücher, Handtücher, Servietten, Damast-bezüge, Bettzeuge, Julettis.
Grosses Lager Sopha bezugstoffe, Gardinen — Teppiche — Läufer Decken — Tücher.
Damen-Confettion: Bettfedern — Daunen. Sämtl. Waaren v. Auswahl, nur g. Qualitäten und sehr billig.

Möbel nur Jakobsstr. 51 dicht am Alten Markt

Brantpaaren empfehle mein großes Lager **reel gearbeiteter Möbel, Spiegel u. Polsterwaren** zu billigen Preisen in den großen **5 Möbelgeschäften.**
J. Mook, Magdeburg, Tischlermeister, nur Jakobsstr. 51, dicht am Alten Markt.
 zum Gebrauch losenricht. lagern.

Neue Gänsefedern, wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen a. Pfd. 1 u. 40 Pf., nur klein sortirt mit allen Daunen a. Pfd. 1 u. 75 Pf., und geriffelt mit allen Daunen a. Pfd. 2 u. 75 Pf., besser geriffelt mit allen Daunen, sehr zart, a. Pfd. 3 u. verleiende gegen Waagnahme, für klare Waare garantiert, und nehmen was nicht gefüllt, zurück.
Ernst Gielisch, Gänsefedernfabrik, Neu-Trebbin (Derbruch).

Frankreichs Held!
 Bring Victor Napoleon, ein schöner Held, im Leben sich grandreich als Kaiser sehr feilt, umsonst magst der Orleans ein verries Geschick.
 Umsonst ruft Eugene: Ach Victor geh' nicht!
 Das Verbrechen hat insofern genügt, Es wurde die Krone des Cäsars begüht; Doch rühte Herr Lucifer als Vorherer ein — O selig, o selig, Kreuzige zu sein! — Und Victors Wuth ärgerie Vätern den sehr, Im Norden hymmelt über der russische Bär Und wenn John Bull gar im Zorn steht, Dann sind die Franzosen mal wieder verurteilt —
 Doch, Victor, gehoben ist durch und durch, Führt Kaufhaus 30, Magdeburg, Kaufst sich einen Schlafrock und singt ganz O selig, o selig, Bräutmann zu sein! —
 Confirmationen: Kästge, Saiten u. Kammergarn v. 9-25 Wk.
 Jaquett-Anzüge i. Kammergarn u. Buckskin v. 14-40 Wk.
 Rock-Anzüge i. Saiten u. Diagonal v. 21-45 Wk.
 Jünglings-Anzüge i. Buckskin u. Cheviot v. 6-12 Wk.
 Knaben-Anzüge, hochelst, Jagons Einzelne Jacketts und Hosen v. 2-50-10 Wk.
 Sämtliche Schönwaren für Herren, Damen und Kinder enorm billig. Arbeitergarben ebenfalls sehr billig.
Kaufhaus Max Zehden, Magdeburg, 50, Jakobstr. 50. Einziges anerkanntes Etablissement Magdeburgs.

Gesündestes Tafelgetränk dir stillend und nahrhaft, naturrein
Alkoholreife Weine Gesellschaft, Nektar, Worms a. Rh.

Brantpaaren jeden Standes empfehle Auhbaum und Birken Möbel

echt, halbecht und imitirt, ebenso
Polstermöbel kauft man zu den denkbar billigsten Preisen.
Eigene Polsterwerkstatt. Aufsicht gern gestattet.
Nur Tischlerbrüder 11, 1. Et. Magdeburg.

Pianino à Mt. 370 neu kreuzt, 7 Oct., Eisenconstr., Eisen, nobler Ton, 3 verk.
Ge. Magdeburg, Kronpr.-Str. 3. Febr. 1900.
Kostenfrei! Groß- u. Kleinreichte, Mädchen die weilen können, sowie Mädchen für Küche u. Haus, sucht fortwährend bei hohem Lohn Frau **Bärowinkel**, Magdeburg, Große Annterfir. 14 1.



Rattenwürste mit Witterung
 D. R. P. 95277
 sind das anerkannt beste Massenvergiftungsmittel der Welt für Ratten. Für Menschen und Haustiere nicht giftig. Wirthe a. 600, Mk. 1 und Mk. 2 bei:
Otto Ruthe, Breitestrasse.
 Herr F. Eick auf Hassperschoss schreibt: Die Rattenwürste haben staunend gewirkt; ich bin vollständig von der Plage befreit, nachdem ich einige zwanzig tote Ratten gefunden habe.

Hermann Tuch alte Weiße Nr. 6. **Bestes u. leistungsfähigstes Pianoforte-Geschäft Magdeburgs.** Pianinos, kreuzsaitig, ganzen Rahmen, voller edler Ton, elastische Spielart von 450 Mark an.

Spezialität: Behandlung der Magen-, Darmkrankheiten und der Zuckerkrankheit.
 Sprechstunden Nachmittags v. 3-4. Sonntags von 8-9 U.
 Magdeburg, Buchen, Schönebeckstr. 110.
Dr. D. Bügel.

Coffee, ungebraunt a. Pfd. 65-150 Pf.
Coffee, gebrannt a. Pfd. 90-200 Pf.
Perl-Coffee, gebr. a. Pfd. 100 Pf.
 empfiehlt **Dr. Wonne.**

Victoria-Saat-Grbsen mit der Hand verlesen verkauft **W. Dring.**

Jede erfahrene Hausfrau verwende Fahlberg, List & Co.'s **Saccharin-Tabletten,** den besten und gesündesten Süsstoff. Der Ersatz von **1 Pfund Zucker** kostet nur **! 10-12 Pfennige !** Daher grosse Ersparnis.
 Ausgezeichnet zum Versetzen von Kaffee, Thee, Kakao, Schokolade, Suppen, Grog, Punsch, Glühwein, Warmbier, Limonaden u. s. w.
 Zu haben in allen durch Saccharinplakate kenntlichen Drogen-, Kolonial- und Materialwaarenhandlungen.

Magdeburger Verein für Landwirtschaft und landwirthschaftliches Maschinenwesen.
 Magdeburg, Kaiserstr. 86.
 Ausstellung u. Verkaufsstelle sämtlicher landwirthschaftlicher Maschinen und kleinere Bedarfsartikel gegen hohen Rabatt. Preislisten gratis u. franko Prompter Versandt. Volle Garantie.



Schwarze und farbige

Kleiderstoffe

in

Riesen-Auswahl

zu bekannt billigsten Preisen.

Ein- und Verkauf nur gegen baar.

Otto Klavehn & Co.,
Magdeburg.

**Magdeburgs grösstes Specialhaus
für Kleiderstoffe und Seidenwaaren.**

Muster auf Verlangen umgehend und portofrei.



Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittag 3 Uhr starb nach langen schweren mit grosser Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwieger-vater, der Handelsmann
Franz Preuss
im 68. Lebensjahre.
Diese Traueranzeige widmen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid.
Gommern, 4. März 1899.
Die liebste Witwe
Johanne Preuss, geb. Glaser,
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr vom Trauer-hause aus statt.

Am **Montag, den 6. d. M.,** Abends 8 Uhr, werden die auf hiesigem Kirchhof befindlichen

Nutz- und Brennholzer
im Wüller'schen Gasthofs zu Kästgen verkauft. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Der Nendant.
Wir haben in **Magdeburg,** Jacobsstrasse 50 II (am Alten Markt) eine

Klinik
für Ohren-, Nasen- und Hals-krankheiten und für Augenkrankheiten eingerichtet.

Sprechstunden 10 - 1, 3 - 4 Uhr.
Sonntags 10 - 12 Uhr.
Telephon 2167.

Dr. Ernst Richter,
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.

Dr. Paul Schneider,
Spezialarzt für Augenkrankheiten.

Bekanntmachung.
Von **Montag, den 6. d. M. ab,** habe an meiner Kollage hier eine Ladung
Mariascheiner Salon-Kohlen
zu liegen und offerire dieselbe zum billigsten Frühjahrspreise.
Preisen, den 3. März 1899.
Franz Meyer.

Meiner werthen Kundschaft zur Kenntnissnahme, daß ich jetzt wieder bei mir die **neuesten Muster** von billigsten bis zum feinsten Stoffe eingetroffen sind.
Confirmanden-Anzüge
liefero nach Mass zu den billigsten Preisen.
Für guten Sitz bürgt mein Renommée.
W. Rigschle, Schneidermeister,
Markt 19.

Dem geehrten Publikum von Gommern und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich hier im Hause des Herrn Bierverlegers **Zähle, Salzstrasse 13,** Anfangs April eine

Kunst- und Bauglaserei
eröffne.
Specialität: **Bildereinzählung, Spiegel** in allen Größen halte ich stets am Lager.
Achtungsvoll
Hugo Mestehen.

Confirmanden-Anzüge
aus den ersten Breslauer Fabrik in
größter Auswahl
zu enorm billigen Preisen
hält bestens empfohlen
M. A. Loewe.

Gelegenheitskauf.
(Siehe Schaafentfer.)
Einen großen Posten
Kleider, Rock- und Hemden-Parchende
in besten Qualitäten hette Gelegenheit unter Preis einzukaufen, und offeriere solche, solange der Vorrath reicht, zu noch nie dagewesener billiger Preisstellung.
M. A. Loewe.

Krieger-Verein.
Sonntag, den 5. d. M.
Versammlung.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Gasthof zur Sonne.
Am Sonntag
Tanz.
Freundlichst ladet ein
S. Bollmann.

**Bauhandwerker-
Frankenkasse.**
General-

Plötzky.
Gasthof „zur Stadt Magdeburg“.
Am Sonntag, den 5. März,
von 3 Uhr Nachm. an
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
S. Säuhardt.

Versammlung
Mittwoch, den 15. März er,
Abends 8 Uhr, im „Hotel
Kronprinz“.
Tagesordnung.
1. Vorlesung des Jahres-Abschlusses pro 1898.
2. Geschäftliches **Der Vorstand.**
„Deutsches Haus.“
Heute Anstich von
ff.

Pretzien.
Gasthof „zum alten Krug“.
Sonntag, den 5. d. M.
Tanzmusik.
Freundl. ladet ein
W. Duer. Kupfahl.

Salvator-Bier.
Freundlichst ladet ein
W. Rooh.
Heute und folgende Tage

Dornburg.
Gasthof „zum weißen Bär“.
Montag, den 6. März (nicht wie in voriger Nummer Sonntag, den 5. März)
Tanzmusik.
Freundlichst ladet ein
H. Grac.

Bock-Bier
(Allendorfer)
G. Genth, Bahnh.-f.

Hierzu Gratisbeilage „Deutsches Familienblatt“ No. 10.